



Vom Techniker zum Ingenieur

Studium für Berufstätige an „Offenen Hochschulen“
Beispiel Hochschule Emden/Leer



Studieren nur mit Abitur oder Fachhochschulreife? Das war einmal. Die Idee, die Hochschulen für mehr Menschen mit Potenzial zu öffnen, ist mittlerweile zu einem gelebten Bestandteil der deutschen Bildungspolitik geworden. Dies eröffnet auch technik-affinen Arbeitnehmern neue Möglichkeiten. Wer eine technische Ausbildung hat, kann sein Potenzial und seine Karrierechancen heutzutage besser denn je nutzen. Und qualifizierte Fachkräfte auf diesem Gebiet sind sehr gefragt.

Die Hochschulen in Deutschland ermöglichen mittlerweile vielen Bewerbern mit anderen Qualifikationen den Weg in die akademische Ausbildung. Das Prinzip der „Offenen Hochschule“ wird zudem von Bund und Ländern gefördert: Die Bildungseinrichtungen werden als wichtige Partner stärker mit einbezogen, da sich ihre Angebote vor allem an der beruflichen Praxis orientieren. Bedarfsgerechte Möglichkeiten der Weiterbildung sowie die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung werden so in den Fokus gerückt. Hintergrund für die neuen Zulassungsvoraussetzungen war der Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, der wiederum Bestandteil einer im Jahr 2008 gestarteten Qualifizierungsinitiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ist. Damit sollen Barrieren zwischen der beruflichen und akademischen Bildung abgebaut werden; zugleich soll die Initiative dem wachsenden Fachkräftemangel entgegenwirken.



Studieren in Emden oder Leer – das bedeutet: studieren an einer modernen Hochschule mit persönlicher Atmosphäre.
Foto: Hochschule Emden/Leer

Studieren ohne Abitur – wie geht das?

Der Quereinstieg in ein Studium ist heutzutage keine Ausnahme mehr. Dies zeigen auch aktuelle Studien: Wer fachlich gut und entsprechend motiviert ist, kann seinen Wunsch auf Weiterbildung verwirklichen. Um dies zu unterstützen, beteiligen sich immer mehr Bildungseinrichtungen an dem Programm „Offene Hochschule“. Und die Nachfrage ist groß: Seit dem Jahr 2010 ist die Zahl der Studierenden, die keine allgemeine Hoch- oder Fachhochschulreife vorweisen können, rasant angestiegen (Quelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung). Im Jahr 2014 haben in Deutschland rund 50.000 Menschen ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung studiert. Vier Jahre zuvor waren es noch etwa 26.000 Studierende.

Besonders stark war der Zuwachs bei den Kandidaten, die durch ihre berufliche Qualifikation den Weg in eine Hochschule gefunden haben. Waren es im Jahr 2013 noch rund 1000 Studierende, stieg diese Zahl im Folgejahr auf etwa 5300 an. Mit der Novellierung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes ist der Einstieg in ein Studium besonders für diese Gruppe sehr stark verbessert worden.

Auch die Hochschule Emden/Leer ist eine „Offene Hochschule“: Hier haben sich seit der Gesetzesänderung im Jahr 2010 auch immer mehr Nicht-Abiturienten eingeschrieben. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Gruppe der sogenannten beruflich Qualifizierten.

Dazu zählen beispielsweise

- **Meister und Techniker** sowie **Absolventen einer Fachschulausbildung** nach § 53 und § 54 des Berufsbildungsgesetzes bzw. § 42 und § 42a der Handwerksordnung (mind. 400 Unterrichtsstunden), die durch ihre berufliche Qualifikation eine allgemeine Hochschulzugangsberechtigung besitzen (weitere Informationen: § 18,4 NHG)
- **Beruflich Qualifizierte**, die nach einer anerkannten dreijährigen Ausbildung und einer dreijährigen Berufserfahrung eine fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung erworben haben (Novelle des Niedersächsischen Hochschulgesetzes im Jahre 2010)

- **Berufstätige**, die nach dem Abitur oder der Fachhochschulreife eine Ausbildung abgeschlossen, aber noch keine akademische Ausbildung absolviert haben
- **Berufstätige mit abgeschlossenem Erststudium**, die Interesse an einem Weiterbildungsstudium haben
- **Berufsrückkehrer/-innen**

Wer einen technischen Beruf erlernt hat und sich gerne weiterqualifizieren möchte, hat unterschiedliche Einstiegsmöglichkeiten, wie Ute Janßen von der Zentralen Studienberatung an der Hochschule Emden/Leer erklärt. Mit einer bestimmten beruflichen Vorbildung können beispielsweise bestimmte, fachlich passende Studiengänge belegt werden. Meister, staatlich geprüfte Techniker oder Betriebswirte, Absolventen vieler Fachschulen oder geregelter Fortbildungen haben hingegen die Berechtigung für alle Fachrichtungen.

Wer keine dieser Qualifikationen mitbringt, kann bei bestimmten Voraussetzungen eine sogenannte Zulassungsprüfung absolvieren, die ein Studium in einem bestimmten Fach ermöglicht.

Der Deutsche Qualifikationsrahmen

Welche Wertigkeit hat ein in Deutschland erworbener Abschluss in einem anderen europäischen Land? Und wie ist es im umgekehrten Fall? Um die europaweit unterschiedlichen Abschlüsse der verschiedenen Bildungssysteme übersichtlicher zu machen, hat die EU-Kommission den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) bzw. European Qualification Framework (EQF) entwickelt. Er unterscheidet acht Qualifikationsniveaus.

Für Absolventen in Deutschland gilt: Ausbildungsabschlüsse mit zweijähriger Ausbildungszeit sind dem Niveau 3 zugeordnet, Ausbildungsabschlüsse mit drei- und dreieinhalbjähriger Ausbildungszeit dem Niveau 4 und Fortbildungsabschlüsse wie Fachwirt und Meister dem Niveau 6. Damit befinden sich die IHK-Fortbildungsabschlüsse (z. B. Wirtschaftsfachwirte, Personalfachkaufleute, Bilanzbuchhalter und Industriemeister) auf derselben Stufe wie der Bachelorabschluss einer Hochschule. Das jeweilige DQR-Niveau und das entsprechende EQR-Niveau werden zudem auf Aus- und Fortbildungszeugnissen ausgewiesen.

Kein Sprung ins kalte Wasser – mit der richtigen Vorbereitung

Der erste Schritt zum Quereinstieg ins Studium bedeutet oft trotz hoher Motivation eine nicht zu unterschätzende Umstellung. Intensives Lernen und bestimmte Fächer stellen für einige Studierende zunächst eine gewisse Hürde dar. Um diese zu überwinden, können sich Berufsqualifizierte in speziellen Kursen auf ihr Studium vorbereiten. Da für ein Studium in den Fachbereichen Seefahrt, Technik und Wirtschaft beispielsweise mathematische Grundlagen vorausgesetzt werden, hält



Passende Möglichkeiten zur Weiterqualifikation findet man beispielsweise an der Hochschule Emden/Leer.
Foto: Hochschule Emden/Leer



die Hochschule Emden/Leer verschiedene Angebote vor, um vor dem Studium die Kenntnisse in diesem Bereich aufzufrischen.

Auch die Erwachsenenbildungseinrichtungen, beispielsweise die Volkshochschulen in der Region, bieten verschiedene Kurse an, die auf das Studium vorbereiten. So können diejenigen, die zwar keine sogenannte Z-Prüfung ablegen müssen, sich aber auf ein Studium an der Hochschule vorbereiten wollen, an einzelnen Modulen der Z-Prüfung der Volkshochschule Leer teilnehmen. Möglich sind z. B. die Module „Einführung in die Technik und Methodik des wis-

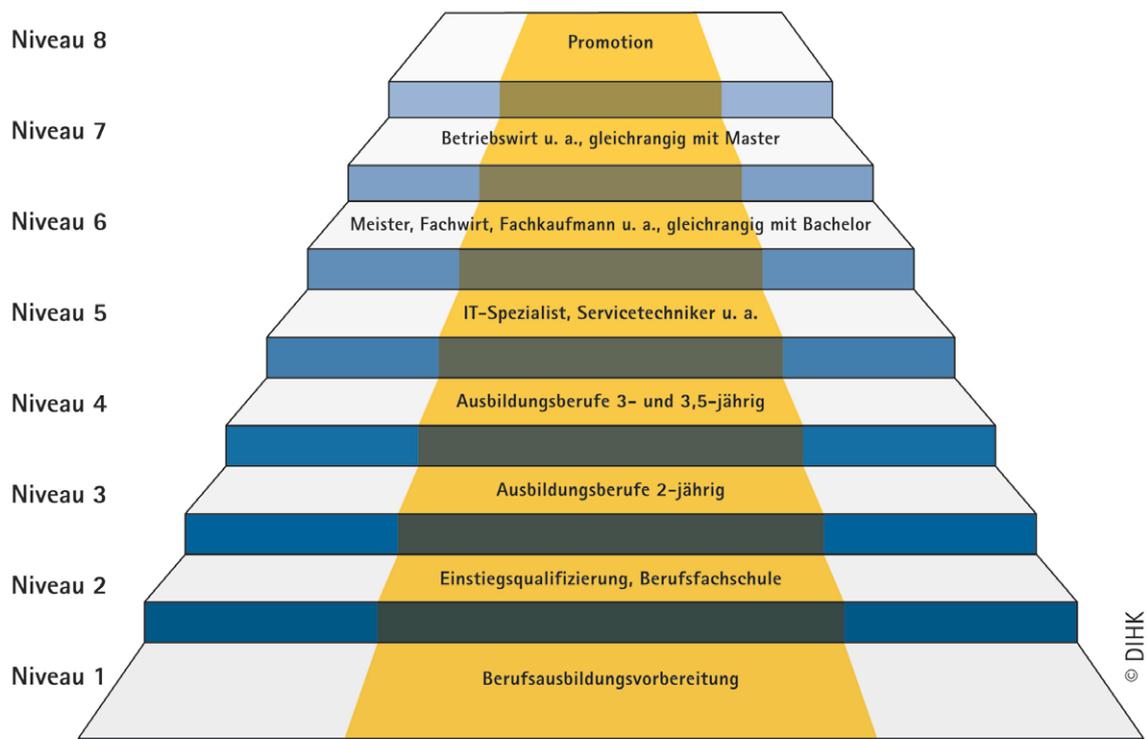
senschaftlichen Arbeitens“ und/oder „Mathematik“. Mehr Informationen gibt es unter:

www.vhs-leer.de

Das OHN-KURS Portal

Auf dem Portal der Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen (OHN) können sich beruflich qualifizierte Studieninteressierte in kostenlosen interaktiven **Online-Vorbereitungskursen** auf ein Studium vorbereiten bzw. für sich klären, ob ein Studium für sie infrage kommt. Mehr Informationen gibt es unter: www.offene-hochschule-niedersachsen.de

Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR)



Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR): IHK-Fortbildungsabschlüsse auf Hochschul-Niveau. Bild: DIHK



Für wen ist diese Weiterbildung geeignet?

Der Vorbereitungskurs richtet sich an Berufsqualifizierte und Studieninteressierte, deren Schulabschluss schon einige Zeit zurückliegt. Der Zeitraum von fast vier Monaten bietet ausreichend Möglichkeiten, sich die für ein Studium erforderlichen Mathematikkenntnisse anzueignen und zu vertiefen.

Zu den Inhalten gehören u. a.:

- Grundrechenarten (Klammer-, Bruchrechnung ...)
- Mathematische Funktionen (Potenzfunktionen, trigonometrische Funktionen, Exponential- und Logarithmusfunktionen)
- Vektoren
- Differentialrechnung

In der Vorlesung werden Inhalte zum aktuellen Thema vermittelt. Beim Repetitorium gehen die Studierenden ihre Notizen nochmals durch und erweitern diese. Bei der Übungsbearbeitung werden Aufgaben zum aktuellen Thema bearbeitet und allein oder in Zweiergruppen gelöst. Der Dozent gibt Tipps oder Hinweise zur Theorie. In der Übungsbesprechung löst der Dozent Aufgaben an der Tafel und geht ausführlich auf konkrete Fragen ein.

Zwischen den Terminen besteht die Möglichkeit, freiwillige Vorbereitungsaufgaben zu bearbeiten.

Anrechnung vorhandener Kenntnisse

Nach einem Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) können „außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten (...) im Rahmen einer (...) Einstufung auf ein Hochschulstudium angerechnet werden, wenn (...) sie nach Inhalt und Niveau dem Teil des Studiums gleichwertig sind, der ersetzt werden soll“.

Für beruflich Qualifizierte bedeutet dies für alle Studiengänge:

Außerhochschulisch und beruflich erworbene Kenntnisse können auf ein Studium angerechnet werden!

Die Prüfungskommission entscheidet darüber, ob eine Gleichwertigkeit vorliegt und eine Anerkennung möglich ist. Ein entsprechender Antrag ist erforderlich.

Zudem ist eine Anrechnung bestimmter Schulleistungen möglich, an der Hochschule Emden/Leer beispielsweise von Absolventen der Fachoberschule Wirtschaft und des Beruflichen Gymnasiums Wirtschaft. Im Studiengang Nautik an der Hochschule Emden/Leer können u. a. Fächer der Fachschul Ausbildung Nautischer Offizier (Staatlich geprüfter Techniker) pauschal angerechnet werden, darunter beispielsweise Englisch, Notfallmanagement, Personalführung oder Systemüberwachung.

Berufsqualifiziert studieren – ein Beispiel aus der Praxis

Iljan Steinbrenner hat es gewagt: Vor zwei Jahren hat er sich für den Studiengang „Maschinenbau und Design für Berufsqualifizierte“ an der Hochschule Emden/Leer eingeschrieben. Der 31-Jährige hat nach seiner Lehre zum Kfz-Mechaniker eine zweijährige Abendschule besucht und dort seinen Meister gemacht. „Ich habe dann zwei Jahre als Meister gearbeitet und irgendwann gedacht: Das kann noch nicht alles gewesen sein“, so Steinbrenner. Für Gesellen oder Meister seien die Ansprüche an die Tätigkeit auch gestiegen – die Bezahlung jedoch nicht wirklich.

Im Internet informierte sich der Papenburger über Studienmöglichkeiten – und wurde auf das Angebot der Hochschule Emden/Leer aufmerksam.

Das Studium ist inhaltlich identisch mit dem Studiengang „**Maschinenbau und Design**“, wobei hier auf die typischen Herausforderungen der Berufsqualifizierten eingegangen wird. So sind beispielsweise die ersten beiden Semester des Studiengangs „Maschinenbau und Design“ auf vier Semester verteilt worden. Die damit gewonnene Zeit wird genutzt, um in zusätzlichen Übungen und Tutorien den Leistungsstand der Studierenden zu erhöhen. Daneben werden diese von Mentoren individuell betreut. In Projektarbeiten lernen sie ingenieurmäßiges Arbeiten unter Einbringung ihrer beruflichen Erfahrungen.

„Der Anfang fiel mir schon schwer“, räumt Iljan Steinbrenner ohne Umschweife ein. Nach vielen Jahren im Beruf wieder stundenlang lernen zu müssen, das war keine leichte Umstellung. Auch, dass es nach dem Lernen in der Hochschule zu Hause bei der Vorbereitung auf die Prüfungen gleich weiterging. Besonders die Mathematik stellte zunächst eine Hürde dar. Hier halfen jedoch Kurse und Nachhilfe-Angebote der Hochschule. Große Unterstützung erfuhr der junge Mann damals von seinem Mentor, Prof. Dr. Martin Görlich. „Er hat mir immer gut zugehört. Außerdem hat meine Familie mich immer sehr unterstützt“, so Steinbrenner, der verheiratet ist und zwei Kinder hat. Die Finanzierung seines Studiums stemmt er zum Teil durch Mittel aus dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (Bafög).

Dass er sein Studium in der Region absolviert, ergibt für den 31-Jährigen einfach Sinn. „Es passt hier am besten, ich habe kurze Wege. Außerdem kann man mit seinen Professoren persönlich sprechen, was ich sehr wichtig und hilfreich finde“, so Steinbrenner.

Gemäß ihrem Leitbild als Campushochschule zeichnet sich die Hochschule Emden/Leer durch kurze Wege und eine persönliche Atmosphäre aus. Gelernt wird in kleinen Gruppen, sodass eine intensive und individuelle Betreuung der Studierenden gewährleistet werden kann. Dies zählt zu den großen Stärken der modernen Hochschulphilosophie, die zugleich eine mehr als vierzigjährige Tradition vorweisen kann.



Iljan Steinbrenner. Foto: Hochschule Emden/Leer



Ansprechpartnerinnen der Zentralen Studienberatung der Hochschule Emden/Leer (v. l.): Birte Engelberts, Inken Thiele, Birgit Tischner und Ute Janßen.
Foto: Hochschule Emden/Leer



Zudem finden sich für die rund 4600 Studierenden auf dem Campus alle Serviceeinrichtungen unter einem Dach. Auch die Labore und Institute der Hochschule tragen durch eine moderne Ausstattung zur Bereicherung der Lehre und zu einem hohen Qualitätsstandard bei.

Mittlerweile ist Iljan Steinbrenner im fünften Semester, vier liegen noch vor ihm. Im Anschluss an sein Studium möchte er gerne im Bereich Anlagentechnik arbeiten, möglicherweise in der Automobilbranche. Während seiner Zeit an der Hochschule hat er sich zudem mit dem Bau von Windkraftanlagen beschäftigt.

Welches Studienfach passt zu meinen Vorkenntnissen?

Die Auswahl an interessanten und modernen Studienmöglichkeiten an der Hochschule Emden/Leer ist groß: So stehen neben 23 Bachelor- auch neun Masterstudiengänge in den Fachbereichen Seefahrt, Technik, Wirtschaft sowie Soziale Arbeit und Gesundheit zur Wahl. Die Studienangebote sind zum Teil interdisziplinär und international ausgerichtet.

Wer die zu seiner Ausbildung passenden Studienfächer sucht, wird hier fündig:

www.hs-emden-leer.de/studium/studiengaenge.html

Am Fachbereich Technik an der Hochschule Emden/Leer stehen folgende Studiengänge zur Wahl:

Abschluss Bachelor:

- Biotechnologie/Bioinformatik
- Chemietechnik/Umwelttechnik
- Elektrotechnik
- Elektrotechnik im Praxisverbund
- Energieeffizienz
- Engineering Physics (mit Universität Oldenburg)
- Engineering Physics im Praxisverbund (mit Universität Oldenburg)
- Informatik
- Maschinenbau und Design
- Maschinenbau und Design für Berufsqualifizierte
- Maschinenbau und Design im Praxisverbund
- Medieninformatik Online

- Medientechnik
- Wirtschaftsinformatik Online
- Wirtschaftsingenieurwesen (IBS)

Abschluss Master:

- Applied Life Sciences
- Engineering Physics (mit Universität Oldenburg)
- Industrial Informatics
- Maschinenbau
- Medieninformatik Online
- Technical Management

Wer ein Studium in Erwägung zieht, sollte sich zuvor bei der Zentralen Studienberatung informieren. Dort wird auch über alle Bewerbungsformalitäten aufgeklärt. Dazu gehören u. a. die Beratung in der schwierigen Phase der Studien- und Berufsorientierung, Informationen über berufliche Perspektiven, Unterstützung bei Studienschwierigkeiten, Studienwechsel oder -abbruch sowie die Beratung hinsichtlich der Möglichkeiten einer Weiterqualifizierung durch Aufbaustudiengänge. Darüber hinaus bietet die Zentrale Studienberatung einen umfangreichen, persönlichen Service an.

Weitere Informationen gibt es unter:

www.hs-emden-leer.de/einrichtungen/zentrale-studienberatung.html
sowie bei der Zentralen Studienberatung unter
Telefon 04921/807-1371, -1373 oder -349.

ELV

